

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

**Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 77.

Sonnabend, den 25. September 1897.

7. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Nachdem des Königl. Ministerium des Innern die **Wahlmänner-Wahlen** im 7. ländlichen Wahlkreise für die 3. Abteilung der Urwähler auf **Montag den 27. September 1897,** für die 2. Abteilung der Urwähler auf **Dienstag den 28. September 1897,** für die 1. Abteilung der Urwähler auf **Mittwoch den 29. September 1897** festgesetzt hat, wird dies gemäß des Wahlgesetzes vom 28. März 1896 und der Ausführungsverordnung vom 10. Oktober 1896 mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntnis

gebracht, daß in der Gemeinde **Bretinig** mit Nittergut an den **oben genannten Tagen** die Stimmenabgabe für die **3. Abteilung** **von vorm. 10 bis nachm. 1 Uhr,** für die **2. Abteilung** **von vorm. 11 bis nachm. 1 Uhr,** für die **1. Abteilung** **von vorm. 11 bis mittags 12 Uhr** im **Gasthof zum Anker** zu erfolgen hat.

Bretinig, am 21. September 1897.

Gem.-Vorst. **Koch**, Wahlvorsteher.  
**Arth. Sebler**, Stellv.

### Neueste Nachrichten.

**Bretinig**, 22. Sept. Heute früh ist bei dem ersten Feuersturm in Cuxhaven das Torpedoboot „S. 26“ gefentert. Der Kommandant, Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, und 7 Mann sind ertrunken.

**Cuxhaven**, 23. Sept. Der gerettete Matrose Beckbusch erzählt, daß der Herzog Friedrich, der durch eine über Achterdeck kommende Sturzwelle in das Zwischendeck geschleudert war, wo er in seinem schweren Delzeug und Seetiefeln liegen blieb, ihm (Beckbusch) zurief, sich zu retten; er selbst habe keine weitere Hoffnung als selig zu sterben. Beckbusch kletterte völlig nacked durch die Luke. Drei von den Ertrunkenen hatten soeben ausgeblutet. Der Herzog stand im Alter von 26½ Jahren.

### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 25. Sept. 1897.

**Bretinig**. Die Tage rücken immer näher, an denen die Urwähler vor der Wahlurne zu erscheinen haben, um zunächst die Wahlmänner zu bestimmen, durch welche erst der Abgeordnete zum Landtage gewählt wird. Hierbei sei nochmals darauf hingewiesen, daß unser Ort 5 Wahlmänner zu wählen hat und zwar 2 für die 1., 1 für die 2. und 2 für die dritte Abteilung. Ein Urwähler der 3. Abteilung kann Wahlmann sein für die 1. und 2. Abteilung und umgekehrt. Zur Gültigkeit einer Wahl ist eine absolute Mehrheit aller abgegebenen Stimmen erforderlich; wird diese nicht erzielt, so hat eine Nachwahl stattzufinden und entscheidet hierbei nur die relative Mehrheit. Die Namen der zu Wählenden sind deutlich, allen Zweifeln ausschließend, auf dem Stimmzettel anzugeben.

Durch Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 18. d. M. bevorstehenden Wahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung veröffentlicht. Für unseren 7. ländlichen Wahlkreis ist Herr Amtshauptmann Dr. Hempel in Wangen zum Wahlkommissar ernannt worden.

Von sozialdemokratischer Seite ist im 7. ländlichen Wahlkreise der Kohlenhändler Günther in Dresden-N. als Kandidat für den nächsten Landtag aufgestellt worden.

**Bretinig**. Viele in neuerer Zeit vorgekommene Fälle beweisen zur Genüge, daß krankhafte sich des An- und Abmelbewesens darauf aufmerksam gemacht, daß ein Kranker zunächst sich vom Kassierer einen Krankenzettel ausstellen zu lassen und denselben dem Vorsteher zur Bestätigung vorzulegen hat. Dieser

Ausweis ist dem betr. Arzte zu unterbreiten und dessen Anordnungen genau Folge zu leisten. Die Abmelbung geschieht, indem der wieder Genesende dem Vorsteher, sowie den betr. Vertrauensmännern von seiner Genesung Anzeige erstattet. Der hiesige Krankentassen-Ausschuß hat in seiner letzten Sitzung ausdrücklich beschlossen, Unterlassungsfälle nach § 23 des Statuts zu bestrafen, welcher eine Geldstrafe bis mit 20 Mark festsetzt.

Die 4. Klasse der Königl. sächsischen Landes-Lotterie wird am 4. und 5. Oktober gezogen.

Eine Viehzählung findet am 1. Dezember in allen Staaten des Deutschen Reiches statt. Dieselbe erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine.

Der am 26. Mai 1878 in Großröhrsdorf geborene, einmal wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Georg Martin Buhrig stahl am 22. Juni d. J. in Pulsnitz dem Kaufmann Seifert (Inhaber einer Eisenhandlung) einen Rover im Werte von 175 M., den er am folgenden Tage in Oberwieja zu verkaufen trachtete. Ungeachtet er sich aber dem Kaufsliebhaber gegenüber für den Sohn Seiferts ausgab, bestand der erste doch auf Legitimation, die Buhrig nicht beschaffen konnte, daher er sich weiter nach Meissen wandte. Dort wurde er von der Polizei aufgegriffen. Dem Beamten gab er sich erst als „Emil Bruno Seifert aus Pulsnitz“, später als „Georg Martin Hornay aus Großröhrsdorf“ aus; letzteren ihm ebenfalls nicht zukommenden Namen behielt er auch bei seiner Vernehmung vor dem Königl. Amtsgerichte zu Meissen weiterhin bei, bis hier seine Entlarvung gelang. Dabei kam noch zu Tage, daß der Angeklagte bereits am 11. Februar v. J. aus der Markthalle in Dresden dem Fischhändler Hobbity ein Fahrrad gestohlen hatte, welches zu verkaufen ihm geglückt war. Der Angeklagte wurde wegen der Diebstähle zu einem Jahr Gefängnis, wegen der Uebertretung zu zwei Wochen Haft verurteilt. Letztere Strafe, sowie zwei Wochen der Gefängnisstrafe wurden für verbüßt erachtet.

Am 18. d. M. feierte Herr Oberlehrer Beckel in Dorn sein 41jähriges Dienstjubiläum und bereitete der Jubilar seinen Kollegen und deren Frauen aus diesem wie aus jenem Anlasse, daß derselbe nunmehr in den Ruhestand tritt, im Philippschen Gasthose ein Abschiedsmahl.

Se. Excellenz der Herr Kriegsminister, General der Infanterie v. d. Planitz, feierte am Montag seinen 60. Geburtstag im Mandvergelände in Zwicau, wohin sich Se. Excellenz Montag früh begeben hatte. Aus dem Leben des Herrn Kriegsministers seien folgende Daten in das Gedächtnis zurückgerufen: Er wurde am 20. September 1837 zu Hohengrün bei Auerbach geboren und trat mit seinem 15.

Lebensjahre in die Artillerieschule zu Dresden ein. Später wurde er Artillerieoffizier und bei der Mobilmachung 1863 zum Generalstab kommandiert. 1867 wurde er zum Adjutanten des Prinzen Albert, unseres jetzigen Königs ernannt, ebenso fungierte er später als Chef des Generalstabes und als sächsischer Militärbevollmächtigter in Berlin. Die größte Aufmerksamkeit aller militärischen Kreise erregte sein bekannter Refognoszierungsritt am 18. August 1870. Das sächsische Heer gedachte am Geburtsfeste des Herrn General v. d. Planitz mit dankbarer Verehrung seines Kriegsministers, dessen reiche Erfahrungen auf militärischem Gebiete ihn zu seiner verantwortungsvollen Stellung in ganz hervorragender Weise befähigten.

Am 1. Oktober dieses Jahres wird der Bahnhof Dresden Wettinerstraße dem Betriebe übergeben werden. Von den Zügen der Dresdner Verbindungsbahn sollen nach dem nunmehr feststehenden Winterfahrplane insgesamt 38, nämlich fast alle Vorortzüge und ein Teil der direkten Personenzüge, die neue Verkehrsstelle bedienen. Diese Anordnung ist indessen nur als vorläufige zu betrachten, eine endgiltige Regelung wird erst bei der Einführung des nächsten Sommerfahrplanes, wenn der Personenhauptbahnhof Dresden-Albstadt in seinem ganzen Umfange eröffnet wird, getroffen werden können. Dann ändern sich die Verhältnisse zu Gunsten des Bahnhofes Wettinerstraße insofern, als eine große Anzahl Vorortzüge, die jetzt in Dresden-Neustadt beginnen und enden, von nach Dresden-Albstadt Personenhauptbahnhof durchgeführt werden, so daß es sich ermöglichen lassen wird, die Fahrgelegenheiten nach und von dem Bahnhofe Wettinerstraße ab 1. Mai n. J. wesentlich zu vermehren.

Ein Schuljunge aus Kirchberg, der sich jedenfalls beim Marsche nach dem Mandverfelde arg erhitzt hatte, wurde auf dem Wege nach Niederjesditz vom Herzschlag betroffen und starb kurz darauf.

Infolge des ununterbrochen anhaltenden Regens ist das seit nunmehr drei Wochen auf den Feldern des Vogtlandes lagernde Getreide als vernichtet anzusehen. Der Roggen und der Hafer sind völlig schwarz geworden, ebenso sieht das Grummet aus. Die Kartoffeln verlieren immer mehr an Mehl- und Nährgehalt.

Schon wieder ist ein Fall von Mißbrand vorgekommen! Der 17 Jahre alte Arbeiter in einer Leipziger Kofshaarspinnerei Max K. hatte ungeachtet einer kleinen Kratzwunde am Halse seine Thätigkeit in der Spinnerei fortgesetzt, bis sich eine Anschwellung hinzugesellte. Wegen allgemeiner Anschwellung des ganzen Halses und starken Fiebers mußte man K. nunmehr dem Krankenhause zuweisen, woselbst man Mißbrand konstatierte. — Es

sei hiermit erneut darauf aufmerksam gemacht, daß auch der geringsten Verwundung von den in derartigen Betrieben thätigen Personen ernste Beachtung zu schenken ist.

Es kommt immer ärger! Sämtliche Teilnehmer an der Leipziger Sedanfahrt schweben, wie die „Ascher Btg.“ mitteilt, in Gefahr, das Schicksal Hofers teilen zu müssen. Der Egerer Staatsanwalt hat sich nämlich geäußert, daß sich alle Teilnehmer an der Sedanfahrt nach Leipzig des Verbrechens des Hochverrates schuldig gemacht haben.

Einer der in der Rodewischer Sandgrube Berunglückten, der Bierbröter Meier, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Sechs Kinder und die Witwe betrauern ihren Ernährer.

Der Viehschmuggel im Vogtlande nimmt jetzt wieder größere Ausdehnung an. In der verfloffenen Woche haben die Grenzjäger bei Gettengrün zwei und bei Fahmannsreuth einen starken Ochsen beschlagnahmt.

Als Kindesmörderin entpuppte sich ein Dienstmädchen aus Klostergrab, das im Gasthause zum Fischergab in Moldau heimlich gebar. Am Tage darauf fand man im Walde das tote Kind, welches am Halse deutliche Spuren einer Gewaltthat an sich trug. Der gerichtsarztliche Befund ergab denn auch, daß das Kind gelebt hatte und sieht die inzwischen flüchtig gewordene Kindesmörderin ihrer Bestrafung entgegen.

Ein Brautpaar in Kirchau bei Schirgiswalde hatte bereits Alles angeordnet, um in den nächsten Tagen in den Ehestand zu treten. Das Aufgebot war vollzogen und die Hochzeit sollte stattfinden. Da zankten sich Beide kurz vorher und mit der Liebe war es aus. Die angekauften Möbel wurden verkauft und jedes ging seiner Wege. Mit der Hochzeit aber gab es nichts.

Vor einigen Tagen folgte der als Kompagnie-Spasmacher bekannte Infanterist M. durch ein vogtländisches Dorf. Eben brachte der dort wohnhafte Schmiedemeister ein glühend gemachtes Gufeisen aus seiner Werkstatt, um dasselbe dem auf der Straße stehenden Pferde eines Fleischers auf den Huf zu passen. Der Soldat wandte sich an den Meister, der das glühende Gufeisen bedächtig an einer langen Zange trug und äußerte: „Wenn Sie mer fußig Pfenge gebn, leck ich dran!“ Um den vermeintlichen Aufschneider zu strafen, langte der Schmied in seine Westentasche und reich den verlangten Fünfzigpfenniger dem Soldaten; dieser leckt an dem Geldstücke, läßt dasselbe in seine Tasche gleiten und geht vergnügt pfeifend seines Weges. Der brave Handwerkermeister soll ein keineswegs geistreiches Gesicht gemacht haben.